

Curriculum Prävention von sexualisierter Gewalt

für die Sensibilisierung und Qualifizierung beruflicher und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krankenhäusern und Hospizen im Erzbistum Berlin

Stand 01.08.18

1. Ziele

Die Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Präventionsarbeit im Erzbistum Berlin zielen darauf, das Wissen und die Handlungskompetenz der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit sexualisierter Gewalt zu vertiefen und eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren. Die dafür notwendige innere Haltung der beteiligten Personen soll auf allen Ebenen entwickelt und gestärkt werden. Dazu gehört auch die Förderung einer positiven Einstellung zur Sexualität, die verantwortlich zu gestalten ist und die Freiheit und Menschenwürde beachtet.

Die Ziele im Einzelnen:

1. Vermittlung grundlegender Informationen im Themenfeld sexualisierte Gewalt,
2. Stärkung einer inneren Haltung zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang, Förderung einer Kultur der Achtsamkeit und Anleitung zu einem fachlich adäquaten Nähe-Distanz-Verhältnis,
3. Stärkung der Handlungsfähigkeit zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt und
4. Frühzeitiges Erkennen von Hinweisen auf sexualisierte Gewalt und Stärkung der Fähigkeit zu qualifizierter Intervention.

2. Arbeitsfelder

Das Curriculum bezieht sich auf alle Arbeitsfelder in Krankenhäusern und Hospizen, in denen berufliche und/oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit erwachsenen oder minderjährigen Schutzbefohlenen in Kontakt kommen.

3. Schulungskonzept

Den Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen liegt ein mehrstufiges Schulungskonzept zugrunde. Es existieren drei nach Aufgabenfeld, Art, Dauer, Alter der Schutzbefohlenen und Intensität des Kontaktes und dem Grad an Leitungsverantwortung unterschiedene Schulungsformate:

1. Sensibilisierung
2. Basis-Schulung
3. Intensiv-Schulung

Führungskräfte benötigen zusätzlich zur Basis-Schulung ein zweistündiges Leitungsmodul.

In den Schulungen werden die vier Themenbereiche Basiswissen, Nähe und Distanz, institutionelle Prävention und Intervention in unterschiedlicher Intensität behandelt.

Die Schulungsmaßnahmen sollen eine Teilnahmezahl von max. 25 Personen bei Sensibilisierungen und Basis-Schulungen und von 20 Personen bei Basis-Schulungen plus Leitungsmodul und Intensiv-Schulungen in der Regel nicht überschreiten.

Die einzelnen Inhalte einer Schulungsmaßnahme können und sollen je nach Bedarf der Teilnehmenden und der jeweiligen Einrichtung unterschiedlich gewichtet werden und bedürfen daher im Vorfeld der Absprache zwischen Träger und Referentin/Referenten.

3.1 Sensibilisierung

Inhalte der Sensibilisierung sind:

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Täter-Opfer-Konstellationen in Krankenhäusern
- Definitionen und Differenzierung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß sexualisierter Gewalt
- Täterstrategien
- Psychodynamik bei Betroffenen

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C1. Risiko- und Schutzfaktoren in Institutionen

- Risikofaktoren

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Übersicht über ausgewählte institutionelle Präventionsmaßnahmen

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Mitteilungs- und Schweigepflichten
- Übersicht zu Verfahrenswegen des Trägers bei Verdacht auf beabsichtigte sexuelle Grenzverletzungen oder sexuellen Missbrauch durch kirchliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen
- Unterstützung und Fachberatung

Der Umfang der Sensibilisierung beträgt mindestens drei Zeitstunden.

Zielgruppen:

- a) Ehrenamtliche mit regelmäßigem Kontakt zu Schutzbefohlenen, insbesondere
 - Ehrenamtlicher Besuchsdienst
- b) Beschäftigte ohne medizinischen/therapeutischen/pflegerischen Auftrag mit gelegentlichem Kontakt zu Schutzbefohlenen (inkl. MAE-Kräfte, Praktikantinnen und Praktikanten mit Einsatzzeit über drei Monate, u. ä.), insbesondere
 - Reinigungs- und Servicekräfte
 - Technisches und hauswirtschaftliches Personal
 - Hausmeisterinnen und Hausmeister
- c) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Medizin, Pflege und Therapie, soweit sie nicht zu den Zielgruppen Basis-Schulung oder Intensiv-Schulung zählen.

3.2 Basis-Schulung

Inhalte der Basis-Schulung sind zusätzlich zur Sensibilisierung:

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Gesundheitliche Folgen sexualisierter Gewalt

Themenbereich B: Nähe und Distanz

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Patientinnen und Patienten

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Patientinnen und Patienten

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C1. Risiko- und Schutzfaktoren in Institutionen

- Fehler- und Organisationskultur

C2. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Verhaltenskodex

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Akut-Intervention
- Intervention bei Mitteilung
- Intervention bei Verdacht

Der Umfang der Basis-Schulung beträgt mindestens sechs Zeitstunden.

Zielgruppen:

- Freiwilligendienstleistende
- Medizinisches, therapeutisches und Pflegepersonal in besonders sensiblen Arbeitsfeldern, z.B. Intensivstation und Ersthilfe,

Inhalte des zweistündigen ergänzenden Leitungsmoduls für Führungskräfte

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse
- Beschwerdemanagement
- Operatives Personalmanagement

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Leitungsverantwortung
- Umgang mit Presse
- Rehabilitation und Umgang mit nicht aufklärbaren Fällen

D2. Krisendynamik in Institutionen

Zielgruppen:

- Führungskräfte mit strategischer Verantwortung (Direktorium, Geschäftsführung, Chefärzte/-ärztinnen, Pflegedienstleitung, MAV-Vorsitzende u.a.) oder mit operativer Personalverantwortung (Stationsleitungen, Abteilungsleitungen, Oberärzte/-ärztinnen u.a.)

3.3 Intensiv-Schulung

Inhalte der Intensiv-Schulung sind zusätzlich zur Basis-Schulung:

Themenbereich B: Nähe und Distanz

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Patientinnen und Patienten

- Intimität und Sexualität
- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse

- Beschwerdemanagement
- Operatives Personalmanagement

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Leitungsverantwortung
- Gespräche mit Betroffenen
- Umgang mit Presse
- Rehabilitation und Umgang mit nicht aufklärbaren Fällen

D2. Krisendynamik in Institutionen

Der Umfang der Intensiv-Schulung beträgt mindestens zwölf Zeitstunden.

Zielgruppen:

- a) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungs-, Personal- oder Ausbildungsverantwortung, insbesondere
 - Führungskräfte auf Kinderstationen und Stationen mit langer Verweildauer der Patientinnen und Patienten
 - Praxisanleiterinnen und -anleiter von minderjährigen Auszubildenden.
- b) Beschäftigte mit besonders intensivem Kontakt zu Schutzbefohlenen, insbesondere
 - Krankenhauseelsorgerinnen und -seelsorger,
 - Medizinisches, therapeutisches und Pflegepersonal auf Kinderstationen,
 - Medizinisches, therapeutisches und Pflegepersonal auf Stationen mit langer Verweildauer der Patientinnen und Patienten, z.B. Psychiatrie.

Thematische Gesamtübersicht

Themenbereich A: Basiswissen

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Täter-Opfer-Konstellationen in Krankenhäusern
- Definitionen und Differenzierung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß sexualisierter Gewalt
- Täterstrategien
- Psychodynamik bei Betroffenen
- Gesundheitliche Folgen sexualisierter Gewalt

Themenbereich B: Nähe und Distanz

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Patientinnen und Patienten

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Intimität und Sexualität
- Umgang mit Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Patientinnen und Patienten
- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

Themenbereich C: Institutionelle Prävention

C1. Risiko- und Schutzfaktoren in Institutionen

- Risikofaktoren
- Fehler- und Organisationskultur

C2. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse
- Verhaltenskodex
- Beschwerdemanagement
- Operatives Personalmanagement

Themenbereich D: Intervention

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Leitungsverantwortung
- Akut-Intervention
- Intervention bei Mitteilung
- Intervention bei Verdacht
- Gespräche mit Betroffenen
- Mitteilungs- und Schweigepflichten
- Verfahrenswege des Trägers bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe oder sexuellen Missbrauch durch kirchliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen
- Umgang mit Presse
- Rehabilitation und Umgang mit nicht aufklärbaren Fällen
- Unterstützung und Fachberatung

D2. Krisendynamik in Institutionen